

Zurück von einem beeindruckenden **World Integrated Medicine Forum 23.-25.1.2019 in Goa, Indien**, das gesetzliche, pharmazeutische, wissenschaftliche Grundlagen für ärztliche und tierärztliche Homöopathie an einen Tisch gebracht hat, mit unzähligen inspirierenden Gesprächen, möchte ich kurz und prägnant das Outcome zusammenfassen:

Indien, die USA, Brasilien, Deutschland u.a. werden eine Gruppe formieren, die gemeinsam einen Antrag an die WHO senden werden, um Benchmarks für die Homöopathie – basierend auf dem CEN Standard - festlegen zu können. WHO Benchmarks ermöglichen letztendlich, die weltweite Integration der Homöopathie in die veterinär-/medizinische Grundversorgung!

Warum ist dies nötig?

Die Angriffe auf die Homöopathie werden härter – Österreich und Deutschland inbegriffen. Allerdings sind wir gesetzlich gesehen in einer ausgezeichneten Situation im Vergleich zu vielen anderen Ländern der EU, was uns auch Regulatoren der deutschen Arzneimittelbehörde (BfArM) sowie die Vertreter der großen Arzneimittelhersteller Deutschlands bestätigt haben. Die Schweiz, Indien, Südafrika und noch einige andere Länder mehr sind in einer Vorreiterrolle zu sehen, da sie die Integration der Homöopathie bereits in allen Belangen erfolgreich umsetzen konnten. Dr. Geetha Krishnan Gopalakrishna Pillai, als Vertreter der WHO hat die absolute Priorisierung der Entwicklung von WHO Benchmarks für die Homöopathie empfohlen, um die Homöopathie erfolgreich integrieren zu können. Eben dieses kostspielige Projekt wird die oben genannte Arbeitsgruppe nun in Angriff nehmen. Nun gilt es am Ball zu bleiben!

Auch wir Veterinärhomöopathen fanden Platz im dicht gedrängten Programm unterschiedlichster Vorträge von Dr. Raj Kumar Manchanda (CCRH), Dr. Robbert van Haselen (ECH), Dr. Todd Hoover (HPCUS), Dr. Christiane Kirchner (BfArM), Dr. Christiaan Mol (ECHAMP), Dr. Geetha Krishnan Gopalakrishna Pillai (WHO), Dr. Thomas Breitzkreuz (IVAA), Mag. Ilse Muchitsch (ECH), Dr. Edward De Beukelaer (IAVH), mir uvm. vor über 150 Teilnehmern aus 38 Ländern. Folgende Präsentation der Veterinärhomöopathie konnten wir nach unserem knapp 2 stündigen Workshop im Plenum, das sich aus Ärzten, Tierärzten, Apothekern, Vertretern der Behörden und der Arzneimittelhersteller zusammensetzte, vorbringen:

„Im Namen der Internationalen Gesellschaft für Veterinärmedizinische Homöopathie (IAVH) danken wir den Organisatoren des WimForums www.wimforum.org für die Gelegenheit unsere indischen Kollegen persönlich kennenzulernen.

Wir, jene Tierärzte, die unsere Patienten zusätzlich zur konventionellen Medizin mit klassischer Homöopathie behandeln, sehen es als unsere Aufgabe, die Gesetzgebung der homöopathischen Medizin gemeinsam mit den homöopathischen Ärzten zu verbessern. Grundlage hierfür ist, dass wir vor denselben Problemen stehen, aber auch die Tatsache, dass die von uns praktizierte klassische Homöopathie jener der Ärzte entspricht. Der einzige Unterschied besteht darin, dass wir tierische Patienten behandeln. Wir verwenden die gleichen Methoden, dieselben Materia Medicas und vor allem die gleichen (registrierten) homöopathischen Arzneimittel ohne Indikationen.

Jede Richtlinie / Verordnung für homöopathische Arzneimittel, die sich auf die Humanhomöopathie auswirkt, betrifft uns in gleicher Weise. Bei den homöopathischen Arzneimitteln gibt es keinen Unterschied, egal ob sie für Menschen oder für Tiere verwendet werden, sind sie zu 100% ident.

Diese Tatsache wurde von der EU bei der Erstellung der Verordnung für Tierarzneimittel leider nicht vollständig berücksichtigt. In dieser Verordnung wurde die Spezifikation „Veterinär“ hinzugefügt. Dies kann in Bezug auf homöopathische Arzneimittel, die unter Angabe von Indikationen auf den Markt gebracht werden, sinnvoll sein. Für homöopathische Arzneimittel, für die keine Indikationen angegeben sind und welche bereits für den Einsatz beim Menschen registriert sind, ist dies definitiv nicht sinnvoll.

Hier eine detaillierte Zusammenstellung des Ergebnisses unseres Workshops:

Uns wurden die Herausforderungen in Bezug auf die Veterinärmedizin in Indien vor Augen geführt: die hohe Anzahl der zu behandelnden Tiere, die finanzielle Abhängigkeit einer großen Population von deren Tieren, die wirtschaftliche Bedeutung, kurzum alles Faktoren, die über die Erschwinglichkeit der jeweiligen Behandlung entscheiden und die homöopathische Behandlungsweise als zusätzliche Behandlungsmöglichkeit notwendig machen.

Wir haben uns auf die folgenden Punkte geeinigt, die als Grundlage für weitere Diskussionen in Bezug auf die Regulierung der tierärztlichen Homöopathie dienen sollten. Viele dieser Punkte sind dank österreichischer Gesetzgebung und Tierärztekammer bereits umgesetzt bzw. gefordert.

1) Im Vergleich zu unseren ausschließlich konventionell arbeitenden Tierarztkollegen, bieten wir eine zusätzliche Behandlungsmethode zum Wohle unserer Patienten an. In diesem Sinne waren unsere indischen Kollegen – gleich wie wir - sehr darauf bedacht, dass alle Tierärzte eine universitäre Einführung in die Homöopathie erhalten sollten.

2) Die Grundlage für die postgraduale Ausbildung zum Spezialisten für Veterinärhomöopathie stellt das abgeschlossene veterinärmedizinische Studium dar.

3) Wir vereinbaren, die Erarbeitung eines internationalen Standards für die homöopathische Tiermedizin.

4) Es muss festgelegt sein, wer ein Experte für die gesetzlichen Grundlagen für homöopathische Tiermedizin ist, um Ministerien und Behörden zu unterstützen. Diese Experten sollten auch in den Tierärztekammern vertreten sein, um bei der Regulierung der Praxis der homöopathischen Veterinärmedizin mitzuwirken.

5) Wir sind uns einig, dass die Regelung homöopathischer Arzneimittel ohne Indikationen, die beim Tier angewendet werden, sich nicht von der Regelung der homöopathischen Arzneimittel, welche für die Anwendung beim Menschen registriert sind, unterscheiden sollte, da es keinen Unterschied zwischen diesen homöopathischen Arzneimitteln ohne Indikationen gibt. In Indien und Österreich gibt es dafür bereits eine gute gesetzliche Grundlage.

6) Wir sehen die Zusammenarbeit mit humanhomöopathischen Kollegen weitreichend und sind uns einig, dass wir in allen Bereichen der Homöopathie zusammenarbeiten sollten: von der Ausbildung über die Weiterentwicklung des homöopathischen Wissens über die gesetzliche Regelung bis hin zur Forschung in der Homöopathie.

7) Homöopathische Arzneimittel mit veterinärmedizinischen Indikationen müssen gesondert geregelt werden.

8) Die veterinärmedizinische Homöopathie kann eine große Rolle in der modernen Gesundheitsvision spielen – Schlagwort „One Health“, insbesondere in Bezug auf die Antibiotikaresistenzproblematik.

9) Natürlich ist die Bedeutung der Forschung immer vorrangig. Veterinärhomöopathische Studien tragen die besonders überzeugende Botschaft bei, dass die Wirkung der Homöopathie NICHT via Placebowirkung erklärbar ist.

Zum Schluss möchten wir auf die EU Verordnung von Tierarzneimitteln zurückkommen, um zu veranschaulichen, welche Probleme auftreten können, wenn die Gesetzestexte nicht an die Realität angepasst werden:

Die EU hat die Regelung der Anwendung homöopathischer Arzneimittel ohne Indikationen, die für Anwendung beim Menschen entsprechend EU Direktive 2001/83 registriert sind, bei Tieren an die nationale Gesetzgebung zurückgegeben, da zwischen den einzelnen Ländern keine Einigung erzielt werden konnte. Abgesehen von einigen wenigen Ländern wie Deutschland und Österreich, in denen die Anwendung homöopathischer Arzneimittel bei Tieren national gut geregelt ist, hat dies in anderen Ländern die Verwendung der Homöopathie als primäre Therapie aufgrund der Anwendung der Kaskade beeinträchtigt. Gleichzeitig hat die EU in der EU Bioverordnung – auch nach deren Überarbeitung – den bevorzugten Einsatz homöopathischer Arzneimittel in der ökologischen Landwirtschaft bestätigt. Folglich liegen in diesen EU-Ländern nun Widersprüche zwischen nationaler Gesetzgebung und der EU Bio Verordnung vor.

Vielen Dank an die Organisation, insbesondere an Dr. Robbert Van Haselen und Dr. Raj Kumar Manchanda. Wir freuen uns, dass wir ab heute Teil dieser großen internationalen Kollaboration im Sinne der Homöopathie sind, um die homöopathische Medizin in der veterinär-/medizinischen Grundversorgung zu verankern.“

Alle Präsentationen, Pressemeldungen und auch Fotos finden sich hier:
<http://www.wimforum.org/>.